

Arbeitsgemeinschaft Alter – Jahresbericht 2009

Glanzpunkt des Jahres bildete sicher die Publikation der Broschüre „Armut im Alter - heute und morgen: eine verdrängte Realität“. Diese von der AG Alter vor allem im Blick auf die Generationengerechtigkeit aktualisierte Broschüre wurde im April von der Geschäftsleitung der kantonalen SP genehmigt und Ende August an alle über 60-jährigen SP-Mitglieder sowie alle Sektionen und Interessierten versandt. Dieses Angebot hat wohl massgeblich mitbewirkt, dass der Grossversand zu erfreulich vielen Neuanmeldungen bei der AG Alter führte.

Die Maivorfeier vom 30. April hatte zugleich eine aktuelle und visionäre Dimension: alt Kantonsrat Willy Spieler referierte über das Thema „Wer Visionen hat, braucht ein Programm“ und Kantonsrätin Julia Gerber Rüegg über die „Die Krise des Kapitalismus - eine Herausforderung“. Dazwischen spielten Eliane Cueni, Piano, und Susanne Müller, Saxophon, anregende und solidaritätsfördernde Melodien.

Die Generalversammlung vom 25. Mai war dem neuen Erwachsenenschutzrecht, dem früheren Vormundschaftsrecht gewidmet. Die ehemalige Nationalrätin Vreni Hubmann konnte hier auf ihr profundes Wissen als Parlamentarierin zurückgreifen und den anwesenden Seniorinnen und Senioren insbesondere aufzeigen, welche Bedeutung die neuen Beistandschaftsformen/intensitäten gerade für ältere Menschen haben.

Für die auf kantonaler Ebene neu geschaffene Delegiertenversammlung konnte die AG Alter erreichen, dass sie mit vier Delegierten darin vertreten ist. Bereits anlässlich der ersten DV vom 17. März trat diese Delegation aktiv in Szene, indem sie mithalf, ein vorwiegend auf Repression ausgerichtetes Papier Jositsch-Galladé über die Jugendgewalt durch ein an der Prävention orientiertes Papier der JUSO zu ersetzen. Auch an den folgenden drei Delegiertenversammlungen vom 30. Juni, 6. Oktober und 1. Dezember war die AG Alter aktiv vertreten.

Beschäftigt hat sich die AG Alter auch mit der Einzelinitiative von Anton Schaller, welche aufgrund des Altersberichts des Regierungsrates eine kantonale Fachstelle für Altersfragen forderte. In der parlamentarischen Beratung wurden dann aber sowohl diese Initiative als auch ein Gegenvorschlag der SP-Fraktion abgelehnt.

Die AG Alter äusserte sich auch engagiert und prominent bei Volksabstimmungen: so im Grossversand von Ende August zur IV-Zusatzfinanzierung, die ja erfreulicherweise - wenn auch knapp - zu einem positiven Ergebnis führte. Und im Versand an ihre Mitglieder von Ende Oktober zu den beiden Volksinitiativen Minarettverbot und Verbot von Kriegsmaterialexporten. Leider blieben wir bei beiden Volksabstimmungen mit unserer Abstimmungsparole in der Minderheit.

Der Ausschuss der AG Alter traf sich im Berichtsjahr zu sechs Sitzungen und vertrat die AG auch an den Delegiertenversammlungen und Sitzungen der Vereinigung aktiver Senioren und Selbsthilfeorganisationen (VASOS). Erfreulich war dabei für die AG Alter insbesondere die Wahl von Marianne de Mestral als ordentliches Mitglied (bisher Ersatzmitglied) des Schweiz. Seniorenrates (SSR).

Arbeitsgruppe Jung und Alt in der SP:

Im Berichtsjahr fand eine fünfte „DenkBar“ statt. Am 6. Mai stand das Thema zur Diskussion: „Internationale Solidarität - wie wurde sie früher verstanden und wie wird sie heute aufgefasst und praktiziert?“ Alt Nationalrätin Angéline Fankhauser und Patrick Angele, politischer Sekretär der GSOA, waren die erfahrenen Referenten, aber der Zuspruch war leider eher bescheiden.

Arbeitsgruppe Lebensqualität:

Diese Frauengruppe beschäftigte sich im Berichtsjahr intensiv mit Fragen der Generationengerechtigkeit sowie der Genossenschaften.

Arbeitsgruppe Alterspflege:

Diese neu geschaffene Arbeitsgruppe widmete sich der Pflegefinanzierung und dabei insbesondere der Vernehmlassung über die kantonale Anschlussgesetzgebung, deren Auswertung bis zu Erstellung dieses Jahresberichtes noch nicht vorliegt.

Karl Gruber und Marianne de Mestral, Co-Präsidium